



Zusammenfassung Machbarkeitsstudie Wollverarbeitung

Das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft fördert mit dem Programm „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ Projekte zur Zukunftssicherung des ländlichen Raumes.

Um eine Einkunftssicherung und möglichst auch Steigerung in der Landwirtschaft erreichen zu können, muss neben den insgesamt eher rückläufigen Gewinnen aus der Produktion auch der Veredlungsgewinn von landwirtschaftlichen Produkten vermehrt im ländlichen Raum bleiben.

Die durch Ökologisch Wirtschaften! e. V. Pellworm in Auftrag gegebene Untersuchung stellt dar, wie am Beispiel der Insel Pellworm eine Wollverarbeitungsstätte unter ökonomischen, ökologischen und regionalen Gesichtspunkten betrieben werden kann. Die Übertragbarkeit der Untersuchungsergebnisse auf andere Teile der Region Uthlande ist sichergestellt.

Mit der Schließung der Meldorfer Kunstweberei der Familie Sattler droht die letzte betriebliche Gesamtdarstellung der traditionellen Wollverarbeitung in Deutschland verloren zu gehen. Daher plante die Stadt Meldorf ein Spinnerei- und Webereizentrum zu errichten. Aus finanziellen Gründen wird lediglich das Webereizentrum realisiert werden. Die nicht benötigte Spinnerei fließt daher, nach Absprache mit der Stadt Meldorf und der Familie Sattler, als Planungsgrundlage in die Realisierungspläne einer Wollverarbeitungsstätte für die Region Uthlande, mit dem Standort Pellworm, ein.

In der geplanten Wollverarbeitungsstätte kann Rohwolle zu Kammgarn und zu Wollvlies, aus dem z. B. Sitzkissen, Kopfkissen und Steppdecken gefertigt werden können, hergestellt werden. Neben diesen Fertigprodukten lässt sich auch das Vorprodukt Krempelband und Wollvlies, Vorprodukt für die Handspinnerei und das Filzen, vermarkten. Das Kammgarn kann als Strickwolle und als Vorprodukt für Webereien verkauft sowie zu Textilien weiter verarbeitet werden.

Der Wirtschaftlichkeitsberechnung liegen zur Vereinfachung die zwei Produkte Kammgarn und Steppdecke zugrunde.

In der Wollverarbeitungsstätte können täglich maximal 100 kg Rohwolle verarbeitet werden. Daraus ergibt sich eine jährliche Gesamtverarbeitungs Menge bei 220 Arbeitstagen von 22.000 kg Rohwolle. Zur eine Hälfte wird die Wolle zu Kammgarn und zur anderen zu Wollvlies und anschließend zu Steppdecken verarbeitet. Unter voller Ausnutzung der Kapazitäten der Wollverarbeitungsstätte lassen sich jährlich 6.160 kg Kammgarn und 2.640 Steppdecken herstellen. Die jährlichen Gesamtkosten belaufen sich hierfür auf 221.809,49 €. Der ermittelte Produktionspreis für ein Kilogramm Kammgarn liegt bei 18,00 € und für eine Steppdecke bei 42,01 €.

Die Gesamtinvestition für die Wollverarbeitungsstätte beträgt 199.948,50 €.



Ökologisch Wirtschaften! e.V.

Verein zur Förderung ökologischer Wirtschaftsweisen
in Landwirtschaft, Fremdenverkehr und Energieerzeugung auf der Nordseeinsel Pellworm

Bei einer Investitionsförderung von 20% lässt sich der Produktionspreis auf 17,82 € für das Kammgarn und auf 41,59 € für die Steppdecke reduzieren.

Die erzeugten Produkte sollen sowohl an den Zwischenhandel, etwa 60% der Jahresproduktion, als auch an den Endverbraucher, etwa 40% der Jahresproduktion vermarktet werden. Bei Abgabe an den Zwischenhandel lassen sich Verkaufspreise von ca. 27,00€ und an den Endverbraucher von ca. 36,00 € pro Kilogramm Kammgarn erzielen. Der Verkaufspreis pro Steppdecke an den Zwischenhandel liegt bei ca. 75,00 € und an den Endverbraucher bei ca. 100,00 €. Der auf dieser Grundlage ermittelte jährliche Bruttogewinn beträgt ca. 191.086,50 €.

Selbst bei einer 25%igen Kapazitätsausnutzung der Wollverarbeitungsstätte, was einer jährlichen Rohwollmenge von 5.500 kg entspricht, beträgt der jährliche Bruttogewinn noch ca. 18.903,00 €.

Neben dem Gewinn durch Veredelung entstehen in der Wollverarbeitungsstätte unter Ausnutzung der vollen Kapazität mindestens 4, bei einer 25%igen Kapazitätsausnutzung mindestens 1,5 Dauerarbeitsplätze.

Da die Wollverarbeitungsstätte schon bei einer 25%igen Kapazitätsausnutzung gewinnbringend betrieben werden kann und der dafür notwendige Rohstoff neben der Insel Pellworm auch von den Inseln Sylt, Föhr und Nordstrand bereitgestellt werden kann, eignen sich diese ebenfalls als Standort. Entsprechend den derzeitigen rechtlichen Voraussetzungen für die Einrichtung einer Wollverarbeitungsstätte und der benötigten Infrastruktur kommen auf Pellworm sowohl das Gewerbegebiet in Tammensiel als auch ein landwirtschaftlicher Betrieb, der Schafhaltung betreibt, als Standort in Frage.

Eine Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Teile der Region Uthlande (Sylt, Föhr und Nordstrand) ist gegeben.

Die mit einer Realisierung des Projekts verbundene Wertschöpfung in der Region und der Schaffung von weiteren Dauerarbeitsplätzen führen zu einer nachhaltigen Sicherung landwirtschaftlicher Existenzen und wirken sich positiv auf den internen Wirtschaftskreislauf der Region Uthlande aus.